

Moderne Tapiserie und Keramik aus Mazedonien



Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Museum für Kunsthandwerk

Moderne Tapisserie
und Keramik
aus Mazedonien

Museum für moderne Kunst Skopje SFRJ
Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Museum für Kunsthandwerk, Schloß Pillnitz

Moderne Tapiserie und Keramik aus Mazedonien

Ausstellung im Albertinum Dresden
18. Juni bis 1. September 1985

Herausgeber:

Staatliche Kunstsammlungen Dresden

DDR - 8012 Dresden PF 450

BN 93677903

JG 71/17/85 (15/84)

Typographische Gestaltung:

Alfred Brückner, Dresden

Übersetzung ins Deutsche: Slobodanka Popovska, Skopje

Redaktion: Günter Reinheckel, Dresden

Druckstöcke:

Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden

Satz-, Druck- und Bindearbeiten:

Polydruck Dresden, Zw des GGV III-9-14

Fotos: Marin Dimeski-Dimos

Umschlagvorderseite: Kat. Nr. 77

Staatliche Kunstsammlungen Dresden, 1985

00400

Vorwort

Die Ausstellung „Moderne Tapiserie und Keramik aus Mazedonien“ ist ein Ausdruck der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien und der Deutschen Demokratischen Republik, insbesondere aber auch der zunehmend enger sich gestaltenden Partnerschaftsbeziehungen Dresdens zur Sozialistischen Republik Mazedonien und zur Stadt Skopje. Nachdem die Erdbebenkatastrophe von 1963, die besonders hohe Opfer in Skopje forderte, zu vielfacher Solidarität mit den betroffenen Einwohnern auch in unserer Republik geführt hatte, entstanden aus dieser Aktion vielfältige Beziehungen zwischen Skopje und Dresden.

Über die spontanen materiellen Hilfeleistungen zur Linderung der Schäden in Mazedonien und die wirtschaftlichen Verbindungen hinausgehend, entwickelte sich im Rahmen von Regierungsvereinbarungen unter anderem auch ein Ausstel-

lungsaustauschprogramm, das durch die Ausstellung „Gemälde von Ernst Hassebrauk“ 1981 in Skopje eingeleitet wurde. Diese Exposition hatten die Mitarbeiter der Gemäldegalerie Neue Meister in Dresden zusammengestellt. Wir sind überzeugt, daß die uns von unseren Partnern dankenswerter Weise nunmehr überreichte Ausstellung von Kunsthandwerk und Gegenwart aus Mazedonien auf großes Interesse stoßen wird und ein lebendiges Bild von der tiefen Liebe mazedonischer Künstler zu Frieden und Sozialismus und von ihrer Volksverbundenheit vermittelt.

Obermuseumsrat
Prof. Dr. Manfred Bachmann
Generaldirektor

Moderne Tapisserie und Keramik aus Mazedonien

In Mazedonien, in der Zeit zwischen den Weltkriegen, anknüpfend an die reichen Traditionen der mittelalterlichen Kunst (Fresken, Ikonen, Schnitzerei) traten einige besonders individuell arbeitende Künstler wie Nikola Martinovski, Lazar Licenoski, Dimitar Pandilov und andere in der Malerei und Dimo Todorovski in der Bildhauerei auf, die die Grundlagen des modernen bildnerischen Ausdrucks schufen. Auch in der Nachkriegszeit wirkten sie sehr aktiv auf die mazedonische Kunstszene ein.

In dieser Periode – unter neuen gesellschaftlichen Verhältnissen – zeigte die Sozialistische Republik Mazedonien eine außerordentliche Dynamik in allen Gebieten des Kulturlebens. Die Freiheit in der Kunstgestaltung war eine der Bedingungen für die Entwicklung aller Zweige der bildenden und angewandten Kunst, die ihrerseits eine neue Qualität in der gesamten jugoslawischen Kunst darstellt. Skopje ist das Zentrum des Kunstlebens

in Mazedonien geworden. Schon kurz nach Beendigung der Kriegshandlungen wurde 1945 die Kunstschule gegründet. 1948 entstand daraus eine Schule für angewandte Kunst.

Die Gesellschaft der bildenden Künstler für angewandte Kunst Mazedoniens (GBKAKM) wurde im Jahre 1950 begründet. Beide Institutionen – Schule und Gesellschaft – spielten eine besonders wichtige Rolle bei der Entwicklung der angewandten Kunst in unserer Republik. In ihrer fast fünfunddreißigjährigen Wirksamkeit gab die GBKAKM durch ihre Sektion für Keramik, Textilgestaltung, Kunstfotografie, Metall- und Schmuckbearbeitung, Mode und Kostümgestaltung, Szenographie, Kunstdesign, Filmanimationen u. a. ununterbrochen allen Zweigen der angewandten Kunst schöpferische Impulse. Es scheint aber, daß die Tapisserie und die Keramik bisher die führenden angewandten Künste darstellen, da es dafür zahlreiche Vorbedingungen gab, vor

allem die reichen, jahrhundertelangen Traditionen unseres Landes in der Teppichwirkerei, in der Töpferei und in volkskünstlerischen Handarbeiten, jedoch beginnt die Periode moderner Ausdrucksformen in diesen beiden Kategorien der angewandten Kunst in Mazedonien erst in den Nachkriegsjahren.

Einige mazedonische bildende Künstler, die zur älteren Generation gehören und sich zeitweilig auf die Textilgestaltung orientierten, sind zugleich die Begründer der modernen mazedonischen Tapiserie. Dazu gehören Lazar Licenoski, Dimce Protuger, Slave Trajkovski und besonders Dimce Koco. Ihnen schließen sich später einige jüngere Künstler wie Duško Stojanovski, Rada Petrova, Mira Spirovska an. In den letzten Jahren treffen wir in diesen Kreisen den jungen Künstler Done Miljanovski.

Infolge der fruchtbaren Kreativität dieser Künstler zeigte die Textilgestaltung in Mazedonien in einem relativ kurzen Zeitraum sehr bedeutende Ergebnisse. Ihre Spezifik ist gekennzeichnet durch dekorative Elemente, Stilisierung und Einfachheit der Formen, flächige Lösungen bei absichtlicher Vermeidung der Perspektive, einfache Kompositionen und durch reichen Kolorit. Neben allen diesen Gesamteigenschaften, die die mazedonische Tapiserie mit der Textilgestaltung anderer

Gebiete verbindet, weist sie eigene Besonderheiten auf, insbesondere eine tiefe Verbindung mit den dekorativen Elementen der Volkshandarbeiten und Teppichwirkerei, mit der reichen Ornamentik der Kirchenstickerei und der Volkstrachten sowie mit den spezifischen Farben der Folklore. Ebenso spürt man den Einfluß der mazedonischen mittelalterlichen Kunst – speziell der Freskomalerei – sowie der Mythologie, Geschichte, der frühen profanen und sakralen städtischen Architektur. Ebenso werden auch ethnologische Zeichen und Symbole benutzt. Sie verdeutlichen die Grundideen der Künstler.

Als Material für die Kette wird sehr oft Baumwolle und für den Schuß Wolle verwendet. Um verschiedene Effekte zu erreichen, wird z. B. Glanzzwirn und Leinen verarbeitet. Es gibt Künstler, die auch Draht, Glas, Münzmetall, Holz oder andere „nichtklassische“ Materialien einfügen. Am Anfang wurden die Tapisseries in klassischer Technik gewebt. In den letzten Jahren erfolgt ihre Herstellung so, daß sie durch Collagen, Stickereien, Hänger, Kombinationen mit fertigen Teilen von Volkstrachten oder Applikationen aus der mazedonischen angewandten Metallornamentik ergänzt wird. Auch verwendet man ungesponnene Wolle verschiedener Stärke, verzwirnt oder verdickt die Wollfäden und arbeitet mit Perforie-

rungen, Kerben und Auslassungen, womit die plastischen Werte des Materials maximal hervorgehoben werden. Es gibt Textilgestalter, die ihre Tapisserien als freihängende Stücke im Raum vorstellen, womit sie ihren Werken die neue Dimension der Textilkulptur geben. In ihren Arbeiten sind die erzählerischen Elemente ganz eliminiert und es entstehen dreidimensionale Raumobjekte.

Die großen städtebaulichen Wandlungen in der Republik Mazedonien nach 1963 gaben Möglichkeiten, daß die Textilgestaltung einen erheblichen Anteil an der Ergänzung und Veredlung der modernen Gebäude hatte, indem sie Wärme in die Innenarchitektur unserer Zeit hineintrug. Der Begründer der modernen mazedonischen Tapisserie, DIMČE KOCO (geb. 1910), Maler, Bildhauer, Textilgestalter und Kunsthistoriker, erscheint, stilistisch gesehen, als selbständige Persönlichkeit in der mazedonischen bildenden Kunst. Koco ist nicht ohne weiteres mit einem anderen Künstler zu vergleichen. Ein eigenartiger Expressionismus, der der Volkskunst nahesteht, bizarrer Pseudorealismus, Stilisierung der Formen, maximale Vereinfachung, Vermeidung der Details, absichtlich akzentuierte Deformation der Figuren, Einbindung zahlreicher Symbole, das sind hauptsächlich die stilistischen Elemente,

die für Kocos Arbeiten charakteristisch sind. Die Inspiration in seinen Tapisserien stammt sowohl aus der Geschichte als auch aus unserer Gegenwart. Bei seinen Schöpfungen geht er unbewußt von Volkstrachten, der Freskomalerei und der älteren sakralen Kunst – speziell von Wappen und Schmuckemblemen der kirchlichen Gewänder – aus.

DUŠKO STOJANOVSKI (geb. 1930) ist Kostümbildner und Textilgestalter. Hauptmotiv in seinen ersten Tapisserien war die stilisierte, vereinfachte Landschaft. Später geht er zu einer freieren Weise des Ausdrucks über, so daß er in den neueren Werken der assoziativen Abstraktion näher ist. Stojanovski läßt sich auch jetzt noch von der Natur inspirieren, aber er spürt den Metamorphosen organischer Formen, ihrem Rhythmus in einem nicht definierten Raum nach und organisiert die Komposition mit größter Freiheit. Seine Tapisserien, jetzt ohne erzählerische Elemente, zeigen eine besondere Art und Weise des Webens und ein Spiel mit dem Material (abwechselnde Wollstärke, Schlaufen und Schlingen, Perforierungen usw.). Sie erhalten eine plastische Struktur, die neben dem zarten Kolorit in natürlichen Farben die wesentlichen gestalterischen Grundlagen sind.

RADA PETROVA-MALKIĆ (geb. 1930), Kostümbildnerin und Textilgestalterin, interessierte sich schon in den sechziger Jahren für die Tapisserie. Ihre Inspirationen schöpft sie aus der Tradition (Teppiche, Volkstrachten, Volksstickerei usw.). Auf der Basis vielfältiger Experimente und durch die Kraft ihres forschenden Geistes vermag sie in ihren neuesten Werken (ein Zyklus aus etwa zwanzig Tapisserien) die maximalen ästhetischen Möglichkeiten des Materials Wolle zur Wirksamkeit zu bringen, indem sie Perforierungen, Metallapplikationen und interessante koloristische Lösungen findet. Dabei bleibt das Ziel ihrer Arbeit die inhaltliche Aussage. In diesen Werken Petrovas kann man schon die zukünftige Orientierung spüren – das Bauen von dreidimensionalen Formen mit einer Tendenz zu Plastiken, die als weiche Objekte im Raum hängen werden.

MIRA SPIROVSKA (geb. 1939), Tafelmalerin und Textilgestalterin, die nach einer kurzen Zeit hauptsächlich Tafelbilder malte, widmet sich heute ausschließlich der Textilgestaltung. In ihren Tapisserien bleiben mazedonische Nationalfolklore, ethnologische Merkmale und die Struktur der alten Architektur stets präsent. Gegenwärtig geht sie von statischen, dekorativen und stilisierten Figurationen über zu freier organisierten Kompositionen, die sich an der Grenze zwischen

Abstraktion und assoziativer Figuration befinden, wobei sie die klassische Webtechnik aufgibt zugunsten einer Behandlung, in der im Vordergrund die taktilen und koloristischen Werte des Materials stehen. In den letzten Jahren hat sie im Ergebnis ihrer Experimente einige Textilobjekte geschaffen, die frei im Raum hängen. Indem sie Material sowie Art und Weise der Modellierung in ungewohnter Weise wechselt, meldet Spirovska mit ihren neuesten dreidimensionalen Werken, die der Skulptur sehr nahe sind ihre neue Orientierung in der Textilgestaltung an.

DONE MILJANOVSKI (geb. 1941), Szenograph und Textilgestalter, war am Anfang wie seine älteren Künstlerkollegen Tafelmaler. Später arbeitet er hauptsächlich auf dem Gebiet der Textilgestaltung. Er bevorzugt abstrakte Ausdrucksformen, die ihm Möglichkeiten zu Experimenten geben. Miljanorskis imaginäre Welt, in der sich die traditionelle Folklore im Hinblick auf die Farbe und die intimlyrische Natur des Autors im Kompositorischen verflechtet, stellt eine erfolgreiche Synthese zwischen Lokalem und Universellem dar. Die taktile Struktur seiner Tapisserien entsteht dadurch, daß er die glattgewebte Fläche den dicken, reliefierten Teilen aus ungesponnener Wolle wie auch aus Dochtwolle gegenüberstellt.

Die Begründung der Sektion für Kunsthandwerk an der Schule für angewandte Kunst in Skopje 1956 zeigte, daß es in Mazedonien ein sehr großes Interesse für diese Kunstkategorie gab. Einige von den Schülern setzten ihr Studium an den Akademien für angewandte Kunst in Belgrad und Zagreb fort. Die ersten Erfahrungen übermittelten ihnen ihre Professoren, berühmte jugoslawische Künstler, Keramiker und Kunstpädagogen. In den Jahren danach waren in Mazedonien die ersten speziell ausgebildeten Künstler tätig, die ihre Arbeit ausschließlich der Keramik widmeten. Zu ihnen gehören beispielsweise Rade Percuklievski und Mihail Lazarov, die als Begründer der modernen mazedonischen Keramik eine sehr bedeutende Rolle spielten. Sie sind als langjährige Pädagogen und Erzieher zahlreicher junger mazedonischer Keramiker tätig gewesen. So entstand ein größerer Kreis von etwa zwanzig Künstlern, der auch heute sehr erfolgreich arbeitet und der seine künstlerische Tätigkeit in Landstrichen begonnen hatte, in denen es sehr reiche Traditionen des Töpferhandwerks in den verschiedenen Formen gibt. Schon bald stellten die mazedonischen Keramiker im In- und Ausland erfolgreich aus. Heute ist die mazedonische Keramik ein bedeutender und kreativer Teil der gesamten jugoslawischen modernen Keramik.

Die mazedonischen Keramiker arbeiten in mehreren Techniken: traditionelle glasierte Keramik, Terrakotta, Majolika und Steingut. In der Gestaltung der Tonerde erfassen sie eine große Spannweite in bezug auf die Beziehungen zwischen Inhalt und Form. Einige von ihnen schaffen frei und ganz individuell konzipierte, organische, aus der Natur genommene und durch Applikation, Reduktion und Variationen des Motivs transformierte Formen. Damit nähern sie sich den Stilrichtungen, die die Malerei- und Skulpturproduktion des 20. Jahrhunderts kennzeichnen. Man findet ein breites Spektrum von assoziativen bis zu abstrakten Lösungen, die ebenso die Eigenschaften der Informel-Kunst, der Op-art, des Surrealismus, Expressionismus wie auch traditionelle Dekorelemente vereinfacht und stilisierte florale Formen usw. aufweisen. In ihren frühen Arbeiten schöpfen fast alle Keramiker ihre Inspiration aus der Tradition, die wesentlich von den Strukturen des Materials bedingt wird. Die Umsetzung in eine moderne Ausdrucksform erfolgt durch dekorative und koloristische Mittel sowie durch stilisierte Figurationen, vegetative Gestaltungen, Symbole usw. Zahlreiche Keramiker finden während der Arbeit an ihren Werken zu neuen Lösungen, die die Tradition weitgehend überwinden. Vor allem wird in der Unikatkeramik

das Element des Experiments immer stärker und es entsteht Keramoplastik mit den Eigenschaften des reinen Skulpturwerkes. So findet man Gebilde, die nur nach ästhetischen Gesetzen geschaffen wurden und jede Assoziation für die Funktionalität verlieren. Nur wenige Keramiker sind direkt in der Produktion tätig und zeigen Interesse für zweckgebundene Keramik.

Auf dieser Ausstellung werden Werke von vier mazedonischen Keramikern gezeigt: Lazarov, Andonova, Avramčev und Miševski. Sie sind außerordentlich bedeutende Künstlerpersönlichkeiten.

MIHAIL LAZAROV (geb. 1932) ist einer der Begründer der modernen mazedonischen Keramik. Bei seinen Schöpfungen geht er von der amorphen Tonmasse und von den natürlichen Formen organischer Herkunft aus. Im Prozeß der Auflösung der idealen Kugelform z. B. wendet er seine Begabung für das Plastische an und modifiziert das Grundthema in mehreren Varianten: ausgehöhlte oder ausspringende Flächen sowie Kerben und Auswachsungen. Seine Kreisformen sind manchmal kompakt, manchmal wirken sie wie zerschnittene Teile, die miteinander verbunden sind. In den letzten Keramoplastiken wird die Form bei Lazarov mit organischen Applikationen

bereichert, wie z. B. mit Wurzeln und anderen Pflanzenfragmenten, die so erscheinen, als ob sie auf natürlichem Weg herausgewachsen wären. Lazarov veredelt die Glasur mit verschiedenen Zusätzen, wodurch er eine granuliert Struktur und bildhafte Effekte erreicht, deren Bezüge in der Kunst des Informels zu finden sind.

MAKEDONKA ANDONOVA (geb. 1944) ist eine Künstlerin, die durch spezifische Terrakotta- und Steinguttechnologie die natürlichen Formen maximal vereinfacht. Dadurch hat sie eine neue Dimension in die moderne mazedonische Keramik eingeführt, in der die Einfachheit und die Schönheit der reinen Form im Vordergrund stehen. Ihre Arbeiten stellen Symbole der modernen Lebensart in Mazedonien dar. Sie bevorzugt Quadrat- und mehr noch Kugelformen, die über die konkreten Vorbilder hinausweisen. Unter Verzicht auf alle Details realisiert Andonova in den Zyklen „Transformation der Form“ und „Metamorphosen des Würfels“ neue und unwiederholbare Variationen dieser geometrischen Formen. Sie vermeidet das traditionelle Glasieren, um die Schönheit der natürlichen Erdfarbe zu betonen.

VLADIMIR AVRAMČEV (geb. 1939) ist der Schöpfer zahlreicher dekorativer Teller und Keramo-

plastiken. Seine Arbeiten wirken sehr individuell. So zeigen seine Teller eine subtile Farbigkeit. Große Aufmerksamkeit widmet er der Zeichnung, die ein bedeutendes Element seiner geometrischen, von der op-art beeinflussten Kompositionen darstellt. Von der runden Gestalt organischer Herkunft ausgehend, gibt er seinen Keramoplastiken neue Inhalte durch das Anfügen von Gebilden, die der Kreisform entgegengesetzt sind. Im Ergebnis der Kontinuität seiner künstlerischen Schaffensmethoden und seiner fortgesetzten Experimente findet Avramčev eine erfolgreiche Synthese zwischen der bildenden Kunst und der Skulptur einerseits und der Keramoplastik andererseits, wobei er surrealistische Züge einfügt.

DUŠKO MIŠEVSKI (geb. 1948) modelliert halbe Zylinder, die ihre Besonderheiten durch die Kontraste zwischen den glatten Flächen und den reliefierten Teilen haben. Diese Eigenart sowie die kreisförmigen Symbole und vertikalen Kerben im Aufbau der Keramoplastik ergeben bemerkenswerte strukturelle und malerische Effekte. In letzter Zeit wendet er seinen inzwischen überall bekannt gewordenen Stil in der künstlerischen Gebrauchskeramik bei Wandverkleidungen und Gegenständen für den Alltag an.

Die Ausstellung „Moderne mazedonische Tapisserie und Keramik“ ist ein Teil des langfristigen Programms für kulturelle Zusammenarbeit zwischen dem Museum für moderne Kunst in Skopje und den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Sie wird im Austausch mit der Ausstellung von Werken des bekannten deutschen bildenden Künstlers Ernst Hassebrauk, die 1981 in Skopje stattfand und die die Gemäldegalerie Neue Meister veranstaltete, durchgeführt. Wir hoffen sehr, daß wir in Dresden einen Ausschnitt aus der schöpferischen Arbeit mazedonischer angewandter Künstler zeigen können und daß wir weiterhin eine erfolgreiche Zusammenarbeit pflegen werden.

Ljubica Damjanovska

Dimče Koco

1910 in Ochrid geboren. Das Studium an der Philosophischen Fakultät (Fach Kunstgeschichte) hat er in Belgrad 1936 beendet. Als Professor für Kunstgeschichte war er an der Philosophischen Fakultät in Skopje tätig, wo er bis zu seiner Pensionierung 1977 blieb. Koco ist Mitglied der Mazedonischen Akademie für Wissenschaften und Künste in Skopje, Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts in Frankfurt am Main und Ehrendoktor der Wissenschaften an der Universität in Besançon. Als Kunsthistoriker ist er Herausgeber mehrerer Veröffentlichungen und Beiträge, die in jugoslawischen und ausländischen Zeitschriften veröffentlicht sind. Es handelt sich um Arbeiten über mittelalterliche moderne jugoslawische sowie ausländische bildende Kunst und Archäologie. Er beschäftigt sich mit Malerei, Graphik, Skulptur und besonders mit der Textilgestaltung.

Personalausstellungen: 1938, 1976 in Ochrid; 1957, 1959, 1968/69, 1973, 1975, 1979, 1982 in Skopje; 1973 in Belgrad

Dimče Koco hat an den Ausstellungen der GBKM seit 1945 im In- und Ausland teilgenommen, ebenso an mehreren Ausstellungen der modernen jugoslawischen Textilgestaltung.

Koco ist Träger mehrerer Preise:

Skopje, 1949 Wissenschaftspreis der Regierung der VR Mazedonien

Skopje, 1960 Oktoberpreis für Wissenschaft

Skopje, 1969 der Preis „Die Meister von Nerezi“ auf der Herbstausstellung der GBKM

Skopje, 1973 Oktoberpreis für das Lebenswerk der SR Mazedonien. Anschrift s. S. 24

1. *Rachaela*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 125 x 180, 1965
(Kunstgalerie Skopje)
2. *Fögelkampf (Erdbeben)*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 161 x 193, 1963
(Museum für moderne Kunst, Skopje)
3. *Pieta*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 160 x 100,
1969/70
(Museum für moderne Kunst, Skopje); Abb. 1
4. *Mittelalterlicher Würdenträger I*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 164 x 100,
1970/71, Abb. 2
(Museum für moderne Kunst, Skopje)
5. *In Freiheit Geborene*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 131 x 78,5, 1971
(Mazedonische Akademie der Wissenschaften
und Künste, Skopje)
6. *Der Allerseelentag*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 141 x 105, 1970
(G. Koco)
7. *Basarfrau*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 152 x 103, 1978
(Lj. Miljković)
8. *Drei Porträts der Basarleute*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 150 x 60, 1978
(Mazedonische Akademie der Wissenschaften
und Künste, Skopje)
9. *Mittelalterlicher Geistlicher II*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 127 x 74, 1981
(im Besitz des Künstlers)
10. *Die Mutter mit Kind I*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 109 x 77,5, 1971
(Lj. Miljković)

Done Miljanovski

1941 im Dorfe Statica (Ägäisches Mazedonien) geboren. Studierte an der Akademie für angewandte Kunst in Budapest bei den Professoren Zoltan Rakoczy und Karoj Plesnivi. Arbeitet als Szenograph im TV-Studio Skopje.

Anschrift: Bul. Partizanski odredi, 127/IV/9
91000 Skopje

Personalausstellungen: 1977, 1982 in Skopje
Als Textilgestalter hat er an den Ausstellungen der GBKM im In- und Ausland teilgenommen, ebenso an den Ausstellungen der modernen jugoslawischen Textilgestaltung im In- und Ausland.

Miljanovski ist Träger des Preises für Zeichnung, den er auf der Ausstellung GBKM-Zeichnung 1976 in Skopje bekam.

11. *Tapisserie 6*,
Wolle, Baumwolle, 143 x 132, 1974
(Kulturkomitee der Republik, Skopje) Abb. 3
12. *Triptychon III*,
Wolle, Baumwolle, 152 x 71 x 2, 182 x 104,
1977
(Museum für moderne Kunst, Skopje)
13. *Tapisserie 7*,
Wolle, Baumwolle, 145 x 132, 1974
(Museum für moderne Kunst, Skopje)
14. *Tapisserie 8*,
Wolle, Baumwolle, 146 x 99, 1977
(Kunstgalerie Skopje) Abb. 4
15. *Tapisserie 9*,
Wolle, Baumwolle, 145 x 130, 1980
(im Besitz des Künstlers)
16. *Tapisserie 10*,
Wolle, Baumwolle, 146 x 132, 1980
(im Besitz des Künstlers)
17. *Tapisserie 11*,
Wolle, Baumwolle, 140 x 100, 1981
(im Besitz des Künstlers)
18. *Tapisserie 12*,
Wolle, Baumwolle, 145 x 130, 1982
(im Besitz des Künstlers)
19. *Tapisserie 13*,
Wolle, Baumwolle, 150 x 130, 1983
(im Besitz des Künstlers)
20. *Tapisserie 14*,
Wolle, Baumwolle, 145 x 120, 1983
(im Besitz des Künstlers)

Rada Petrova-Malkić

1939 in Skopje geboren. Studierte und beendete ihr Studium an der Akademie für angewandte Kunst in Zagreb (Sektion Textil- und Kostümgestaltung) in der Klasse der Professoren Krsto und Branka Hegedusić. Seit 1955 ist sie im Mazedonischen Nationaltheater in Skopje als Kostümbildnerin tätig. Sie beschäftigt sich mit Theater-, Film- und Fernsehkostümen und mit der Tapisserie.

Anschrift: ul. Przino, 32a
91000 Skopje

Personalausstellungen (Tapisserie): 1981 in Skopje und Kumanovo; 1982 in Varazdin
An mehreren Ausstellungen der GBKAKM im In- und Ausland hat sie mit Tapisserien und mit kostümbildnerischen Arbeiten teilgenommen, ebenso an den Ausstellungen der modernen jugoslawischen Textilgestaltung im In- und Ausland.

Petrova-Malkić hat mehrere Preise und Anerkennungen für ihr erfolgreiches kostümbildnerisches Schaffen erhalten.

21. *Totem I*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 248 x 67, 1976
(Museum für moderne Kunst, Skopje) Abb. 5
22. *Totem II*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, Münzmetall,
100 x 100, 1979
(Museum für moderne Kunst, Skopje) Abb. 6
23. *Flugwerk*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 120 x 100, 1978
(Museum für moderne Kunst, Skopje)
24. *Amuletta*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 250 x 100, 1976
(im Besitz der Künstlerin)
25. *Tabakweg*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 270 x 400, 1981
(im Besitz der Künstlerin)
26. *Drei Totems*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 270 x 300, 1981
(Ethnologisches Museum, Skopje)
27. *Gefrorene Wasserformen*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 270 x 130, 1981
(im Besitz der Künstlerin)
28. *Scherzo*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 250 x 100, 1980
(im Besitz der Künstlerin)
29. *Graue Form*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 160 x 100, 1981
(S. Abadziewa)
30. *Seeigel*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 200 x 120, 1979
(im Besitz der Künstlerin)

Mira Spirovska

1939 in Bitola geboren. Sie studierte an der Pädagogischen Akademie in Skopje und arbeitet als Lehrerin in der Schule für angewandte Kunst in Skopje.

Anschrift: Bul. Partizanski odredi, 127/10
91000 Skopje

Personalausstellungen: 1965, 1966, 1968 in Bitola; 1968 in Ochrid und Prilep; 1969, 1976 in Skopje; 1970 in Belgrad; 1977 in Zagreb und Kavadarci; 1978 in Sirogojno; 1979 in Kumanovo.

1966 hat Spirovska an den Ausstellungen der GBKM und GBKAKM mit Tapisserien teilgenommen, ebenso an mehreren Ausstellungen der modernen jugoslawischen Textilgestaltung im In- und Ausland.

Auf der Ausstellung „Unsere historische Vergangenheit in den Werken der mazedonischen bildenden Künstler“ in Skopje 1972 hat sie den Preis für Tapisserie bekommen.

31. *Freske*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 390 x 240, 1972
(Olympisches Dorf, Skopje)
32. *Filigran II*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 240 x 110, 1974
(im Besitz der Künstlerin)
33. *Diptychon I*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 250 x 110, 1976
(im Besitz der Künstlerin)
34. *Mazedonierin*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 220 x 140, 1977
(Mazedonisches Haus, Vodno, Skopje)
35. *Die ilinden Epopöe*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 152 x 194, 1977
(im Besitz der Künstlerin) Abb. 7
36. *Freie Formen I*,
Tapisserie, Bindfaden, Metalldraht,
150 x 85 x 40, 1979
(Museum für moderne Kunst, Skopje)
37. *Freie Formen II*,
Tapisserie, Bindfaden, Metalldraht,
130 x 35 x 20, 1979
(im Besitz der Künstlerin) Abb. 8
38. *Freie Formen III*,
Tapisserie, Bindfaden, Metalldraht,
60 x 220 x 30, 1979
(im Besitz der Künstlerin)
39. *Freie Formen IV*,
Tapisserie, Mischtechnik, 60 x 130 x 20, 1984
(im Besitz der Künstlerin)
40. *Freie Formen V*,
Tapisserie, Mischtechnik, 130 x 80 x 20, 1984
(im Besitz der Künstlerin)

Duško Stojanovski

1930 in Skopje geboren. Das Studium an der Akademie für angewandte Kunst in Belgrad in der Klasse der Professoren Milica Babić-Jovanović und Pavle Vasić hat er 1954 beendet. Arbeitet als Kostümbildner im TV-Studio Skopje.

Anschrift: ul. Przino, 12
91000 Skopje

Personalausstellungen: 1960, 1961, 1970, 1979/80 in Skopje; 1960 in Bitola; 1962 in Bitola und Ochrid; 1965 in Pristina; 1977 in Arnhem, Eindhoven und Amsterdam, 1978 in Sydney, 1981/82 in Leskovac, Negotino, Bitola, Kavadarci.

Teilnehmer der Tapisserie-Ausstellungen der GBKM und GBKAKM und mehrerer Ausstellungen der modernen jugoslawischen Textilgestaltung im In- und Ausland.

41. *Komposition 26*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 150 x 90, 1976
(Museum für moderne Kunst, Skopje)
42. *Komposition 36*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 160 x 80, 1978
(Museum für moderne Kunst, Skopje)
43. *Komposition 38*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 95 x 135, 1979
(im Besitz des Künstlers)
44. *Komposition 34*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 140 x 90, 1979
(TV-Studio Skopje)
45. *Komposition 49*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 100 x 150, 1981
(im Besitz des Künstlers)
46. *Komposition 51*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 97 x 162, 1982
(im Besitz des Künstlers)
47. *Komposition 53*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 150 x 100, 1982
(Museum für moderne Kunst, Skopje)
48. *Komposition 54*,
Tapisserie, Baumwolle, Wolle, 110 x 180, 1982
(im Besitz des Künstlers) Abb. 9
49. *Komposition 52*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 110 x 165, 1982
(im Besitz des Künstlers) Abb. 10
50. *Komposition 55*,
Tapisserie, Wolle, Baumwolle, 110 x 160, 1983
(im Besitz des Künstlers)

Vladimir Avramčev

1939 in Stojakovo geboren. Studierte an der Akademie der angewandten Kunst in Belgrad.

Anschrift: ul. Rudi Čajevac, 4/1
91000 Skopje

Personalausstellungen: 1975, 1983 in Skopje
Teilnehmer an den Ausstellungen der GBKAKM 1969, ebenso an mehreren bedeutenden Ausstellungen der modernen jugoslawischen Keramik im In- und Ausland. Er hat auch an der Keramischen Kolonie in Resen teilgenommen.

Avramčev hat mehrere Preise und Anerkennungen für seine Kunstkeramik erhalten.

51. *Keramoplastik I*,
Glasierte Keramik, 38 x 21 x 21, 1977
(Museum für moderne Kunst, Skopje)
52. *Metamorphosen 28*,
Steingut, 24 x 33 x 23, 1980
(Museum für moderne Kunst, Skopje)
53. *Metamorphosen I*,
Steingut, 25 x 40 x 32, 1980
(Museum für moderne Kunst, Skopje)
54. *Metamorphosen II*,
Steingut, 40 x 30 x 30, 1983
(Museum für moderne Kunst, Skopje)
55. *Metamorphosen III*,
Steingut mit Reduktion, 40 x 30 x 30, 1983
(Museum für moderne Kunst, Skopje) Abb. 11
56. *Metamorphosen IV*,
Steingut, 40 x 30 x 30, 1980
(Keramische Galerie, Resen)
57. *Metamorphosen V*,
Steingut, 30 x 40 x 30, 1980
(Keramische Galerie, Resen)
58. *Metamorphosen VI*,
Steingut, 30 x 40 x 30, 1981
(im Besitz des Künstlers)
59. *Experiment XXXII*,
Dekorativer Teller, 52 x 52 x 10, 1978
(Museum für moderne Kunst, Skopje) Abb. 12
60. *Experiment XXXIII*,
Dekorativer Teller, 52 x 52 x 10, 1978
(A. Gurcinov, Ssopje)

Makedonka Andonova

1944 in Skopje geboren. Studierte an der Akademie der angewandten Kunst in Belgrad in der Klasse des Professors Ivan Tabaković. Arbeitet als Formgestalterin in der Glasfabrik in Skopje.

Anschrift: ul. D. Cupovski, 17 II/3,
Naselba Dracevo
91000 Skopje

Personalausstellung: 1980 in Skopje

Auf mehreren Ausstellungen der GBKM und GBKAKM war sie mit Werken aus Keramik vertreten, ebenso auf mehreren bedeutenden Ausstellungen der modernen jugoslawischen Keramik im In- und Ausland. Sie nahm teil an der Arbeit der Keramischen Kolonien in Resen und Arandelovac, ebenso am Internationalen Symposium für Glasgestaltung in Paraćin.

Andonova hat einige Preise und Anerkennungen für Kunstkeramik erhalten.

61. *Keramische Form*,
Glasierte Keramik, 23 x 25 x 10, 1968
(Museum für moderne Kunst, Skopje)
62. *Transformation der Form I*,
Steingut, 25 x 25 x 25, 1979
(Museum für moderne Kunst, Skopje) Abb. 13
63. *Transformation der Form II*,
Terrakotta, 29 x 29 x 29, 1980
(Museum für moderne Kunst, Skopje)
64. *Transformation der Form III*,
Terrakotta, 32 x 23 x 23, 1980
(Museum für moderne Kunst, Skopje) Abb. 14
65. *Transformation der Form IV*,
Terrakotta, 26 x 23 x 23, 1980
(im Besitz der Künstlerin)
66. *Transformation der Form V*,
Terrakotta, 23 x 22 x 22, 1980
(im Besitz der Künstlerin)
67. *Transformation der Form VI*,
Terrakotta, 23 x 23 x 23, 1980
(im Besitz der Künstlerin)
68. *Transformation der Form VII*,
Terrakotta, 17 x 19,5 x 19,5, 1980
(im Besitz der Künstlerin)
69. *Metamorphose des Würfels I*,
Terrakotta, 15,5 x 18 x 17,5, 1980
(im Besitz der Künstlerin)
70. *Metamorphose des Würfels II*,
Terrakotta, 13,5 x 14,5 x 14, 1980
(im Besitz der Künstlerin)

Mihail Lazarov

1932 in Skopje geboren. Er studierte an der Akademie für angewandte Kunst in Belgrad (Sektion Keramik) in der Klasse des Professors Ivan Tabaković. Arbeitet als Lehrer in der Schule für angewandte Kunst in Skopje.

Anschrift: ul. Polog, 31
Naselba Przino
91000 Skopje

Personalausstellung: 1982 in Skopje.

1957 hat er an den Ausstellungen der GBKAKM teilgenommen, ebenso an allen bedeutenden Ausstellungen der modernen jugoslawischen Keramik im In- und Ausland. Er war auch Teilnehmer an der Arbeit der Keramischen Kolonien in Resen, Arandelovac und Nasice.

Lazarov hat mehrere Preise und Anerkennungen für Kunstkeramik erhalten.

71. *Keramoplastische Form*,
Majolika, 23 x 40 x 40, 1977
(Museum für moderne Kunst, Skopje)
72. *Impression vom Meeresgrund*,
Majolika, 41 x 26 x 41, 1978
(Museum für moderne Kunst, Skopje) Abb. 15
73. *Launen der Sphäre*,
Majolika, 22 x 27 x 25, 1980
(Museum für moderne Kunst, Skopje)
74. *Keramoplastik*,
Glasierte Tonerde, 27 x 40 x 40, 1978
(Republikanische Gemeinschaft für Kultur,
Skopje)
75. *Teil des Meeres*,
Majolika, 35 x 35 x 30, 1981
(Museum für moderne Kunst, Skopje)
76. *Keramoplastik*,
Majolika, 35 x 35 x 30, 1982
(Museum für moderne Kunst, Skopje)
77. *Blume*
Glasierte Keramik, 40 x 38 x 32, 1983
(Museum für moderne Kunst, Skopje) Abb. 16
78. *Keramoplastik I*,
Majolika, 36 x 36 x 30, 1984
(im Besitz des Künstlers)
79. *Keramoplastik II*,
Majolika, 36 x 30 x 32, 1984
(im Besitz des Künstlers)
80. *Keramoplastik III*,
Majolika, 35 x 35 x 30, 1984
(im Besitz des Künstlers)

Duško Miševski

1948 in Kokino Selo geboren. Das Studium an der Pädagogischen Akademie in Skopje hat er 1969 beendet. Arbeitet in der Anstalt für Kulturdenkmalschutz der Stadt Skopje.

Anschrift: ul. AVNOJ 106/3/24
91000 Skopje

Mit seinen keramischen Werken war er auf allen Ausstellungen der GBKAKM seit 1973 vertreten, ebenso auf mehreren bedeutenden Ausstellungen der modernen jugoslawischen Keramik in In- und Ausland. Mehrere Male war er Teilnehmer an der Arbeit der Keramischen Kolonie in Resen. Miševski ist Träger des Jahrespreises der GBKAKM 1979.

81. *Keramoplastische Form*,
Glasierte Tonerde, 34 x 34 x 12, 1977
(Museum für moderne Kunst, Skopje)
82. *Form II*,
Glasierte Tonerde, 31 x 19 x 2, 1978
(Museum für moderne Kunst, Skopje) Abb. 17
83. *Würfel I*,
Majolika, 28 x 27 x 22, 1981
(Museum für moderne Kunst, Skopje) Abb. 18
84. *Würfel II*,
Majolika, 37 x 27 x 22, 1983
(im Besitz des Künstlers)
85. *Keramoplastik I*,
Majolika, 35 x 30 x 25, 1979
(im Besitz des Künstlers)
86. *Keramoplastik II*,
Majolika, 28 x 30 x 25, 1979
(im Besitz des Künstlers)
87. *Dekorativer Teller*,
50 x 50 x 10, 1977
(im Besitz des Künstlers)
88. *Reliefpanneau I*,
60 x 45, 1984
(im Besitz des Künstlers)
89. *Reliefpanneau II*,
47 x 42, 1983
(Museum für moderne Kunst, Skopje)
90. *Schachteln*
in verschiedenen Größen, 1984
(im Besitz des Künstlers)

Abkürzungen

GBKM Gesellschaft der bildenden Künstler
Mazedoniens (DLUM)

GBKAKM Gesellschaft der bildenden Künstler
für angewandte Kunst Mazedoniens
(DLUPUM)

TV Television

Die Maße sind in cm angegeben

Anschrift von Dimče Koco:

ul. 11 Oktomvri Nr. 64

91000 Skopje

Gestaltung der Ausstellung:

Susanne Berthold, Dresden

Organisation und Aufbau:

Rainer Richter, Dresden

Gesamtleitung:

Dr. Günther Reinheckel, Dresden



Abb. 1 Dimče Koco
Pieta, 1969/70
Kat.-Nr. 3

Abb. 2 Dimče Koco
Mittelalterlicher Würdenträger I,
1970/71
Kat.-Nr. 4



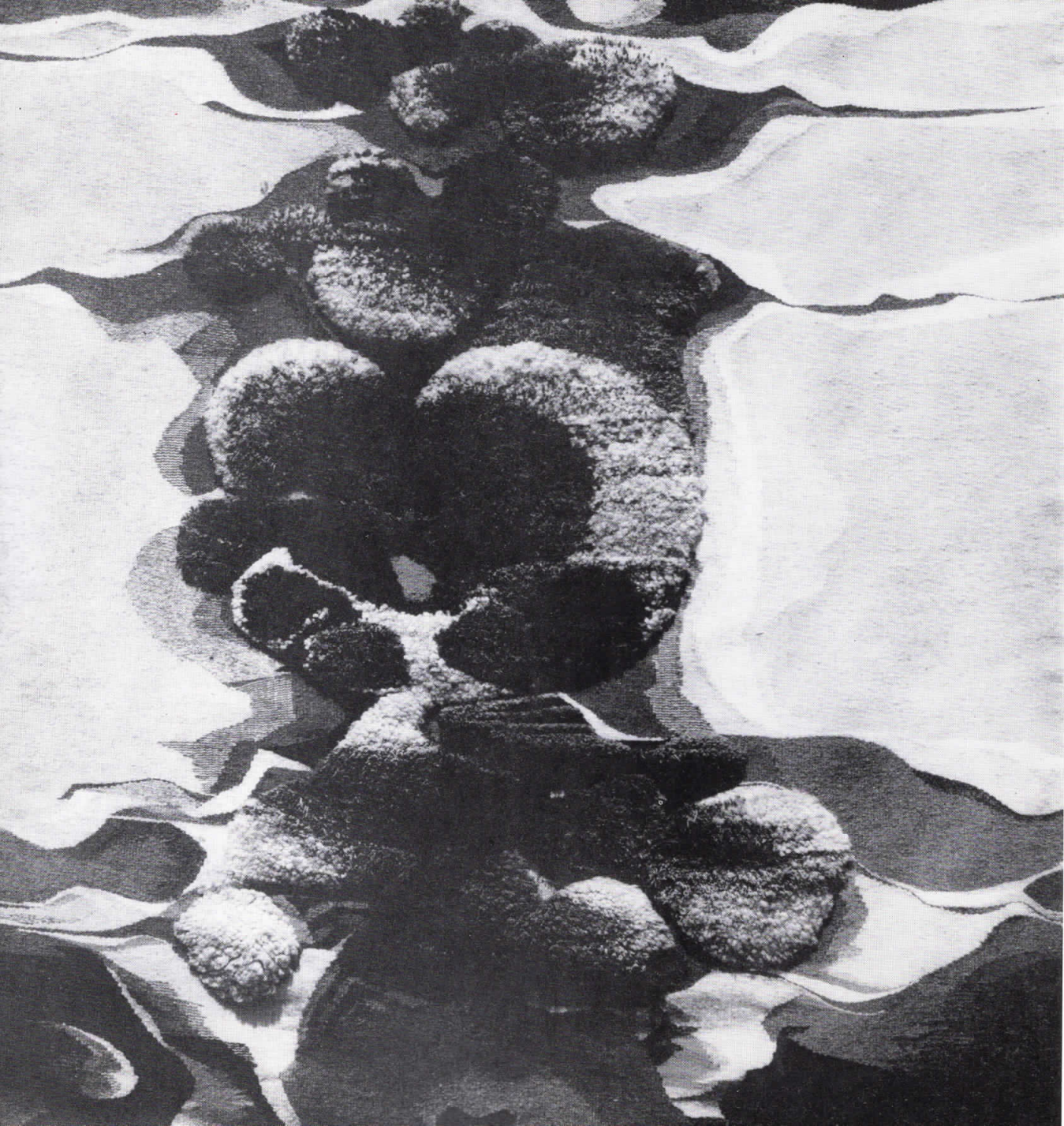


Abb. 3 Done Miljanovski
Tapisserie 6, 1974
Kat-Nr. 11

Abb. 4 Done Miljanovski
Tapisserie 8, 1977

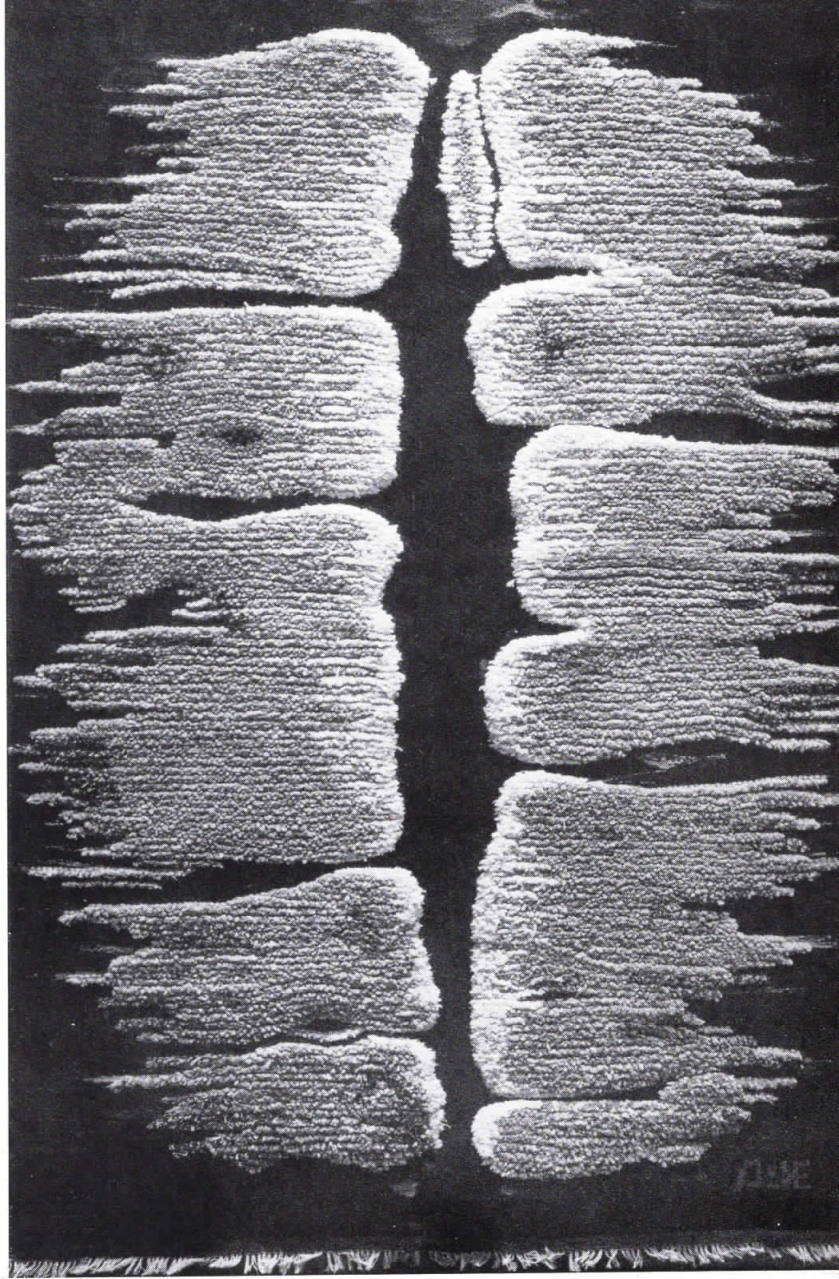




Abb. 5 Rada Petrova
Totem I, 1976 (Detail)
Kat.-Nr. 21

Abb. 6 Rada Petrova
Totem II, 1979
Kat.-Nr. 22





Abb. 7 Mira Spirovska
Die Ilinden Epopöe, 1977
(Detail)
Kat.-Nr. 35

Abb. 8 Mira Spirovska
Freie Formen II, 1979
Kat.-Nr. 37



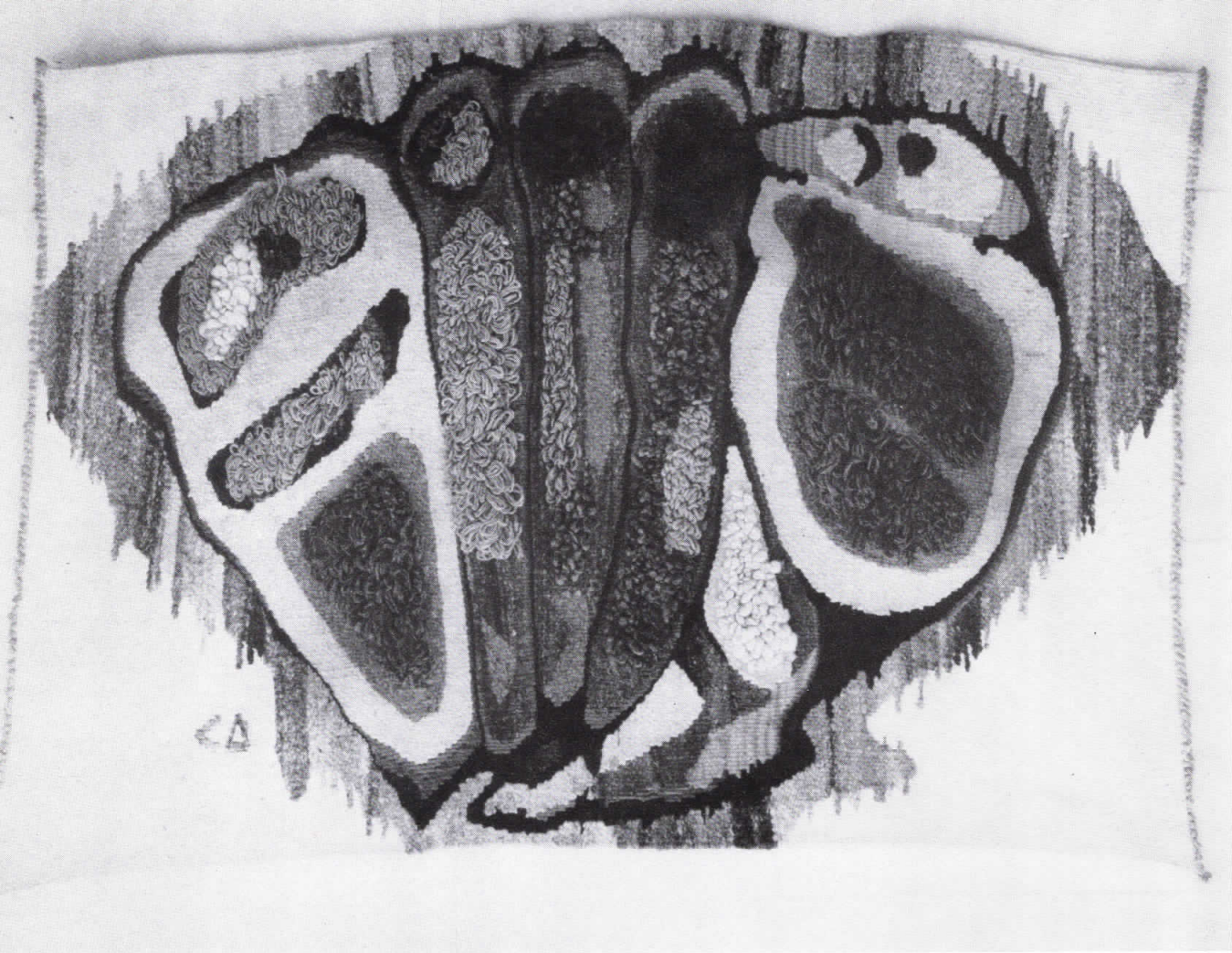


Abb. 9 Duško Stojanovski
Komposition 54, 1982
Kat.-Nr. 48

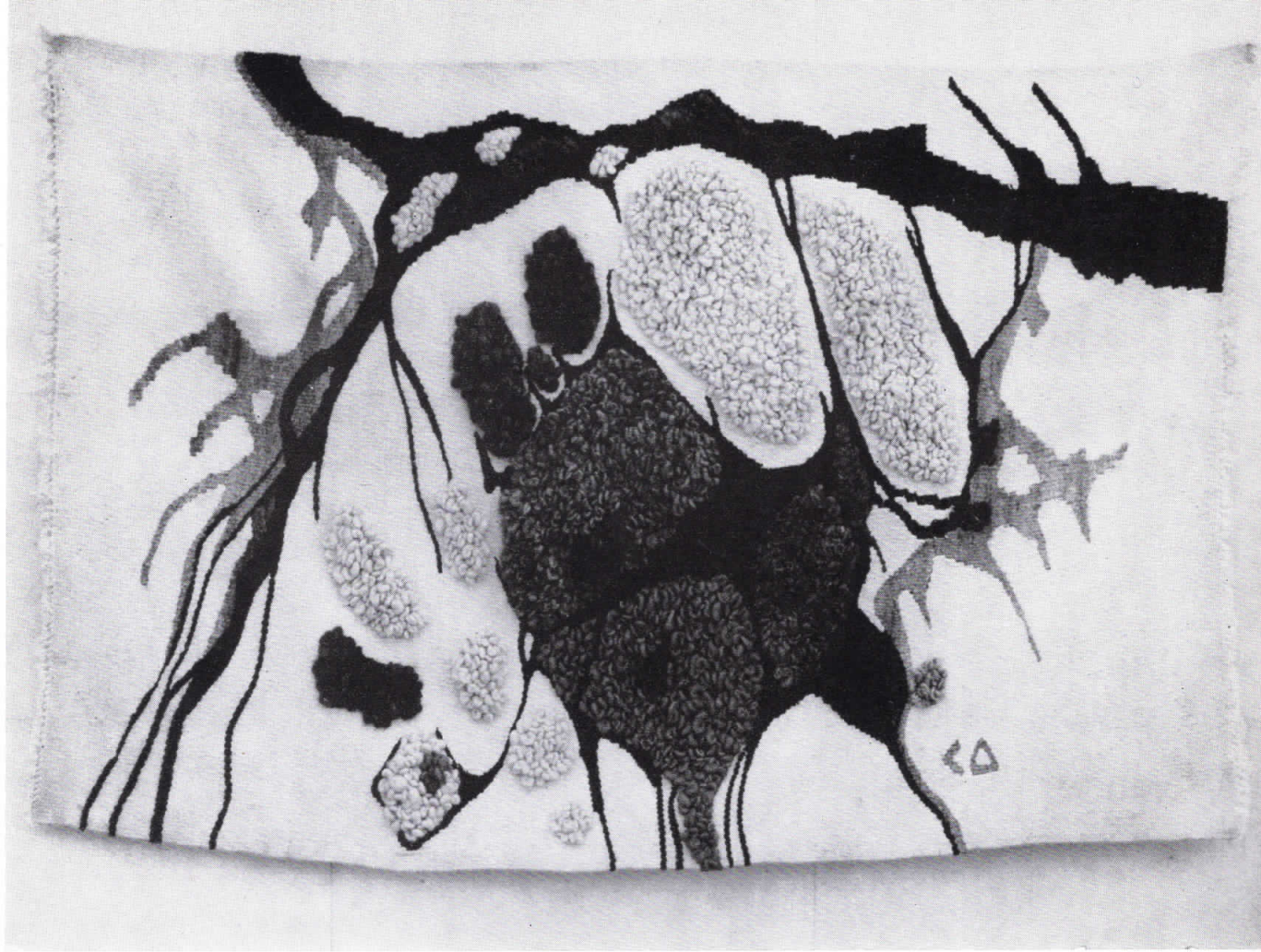
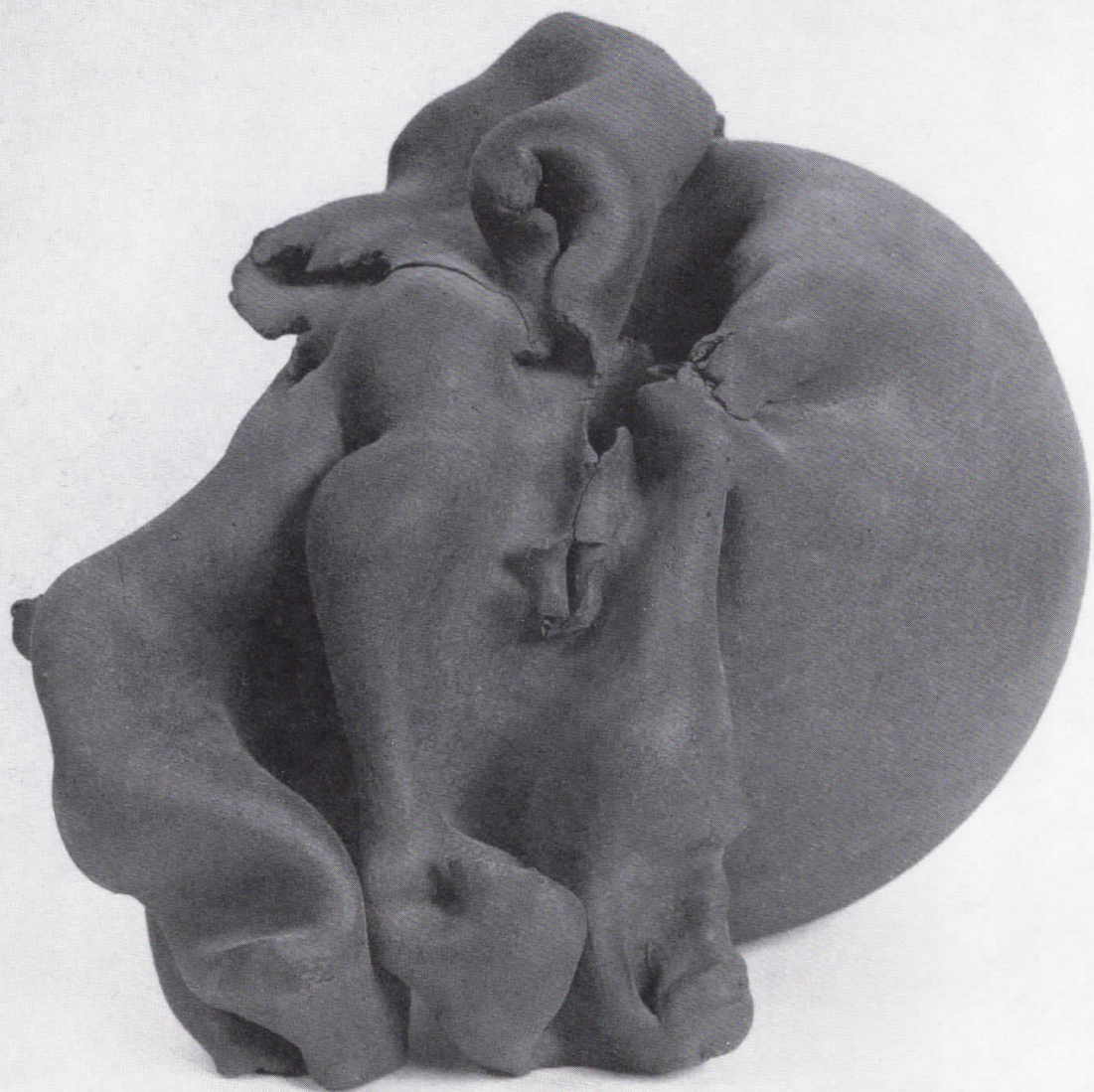


Abb. 10 Duško Stojanovski
Komposition 52, 1982



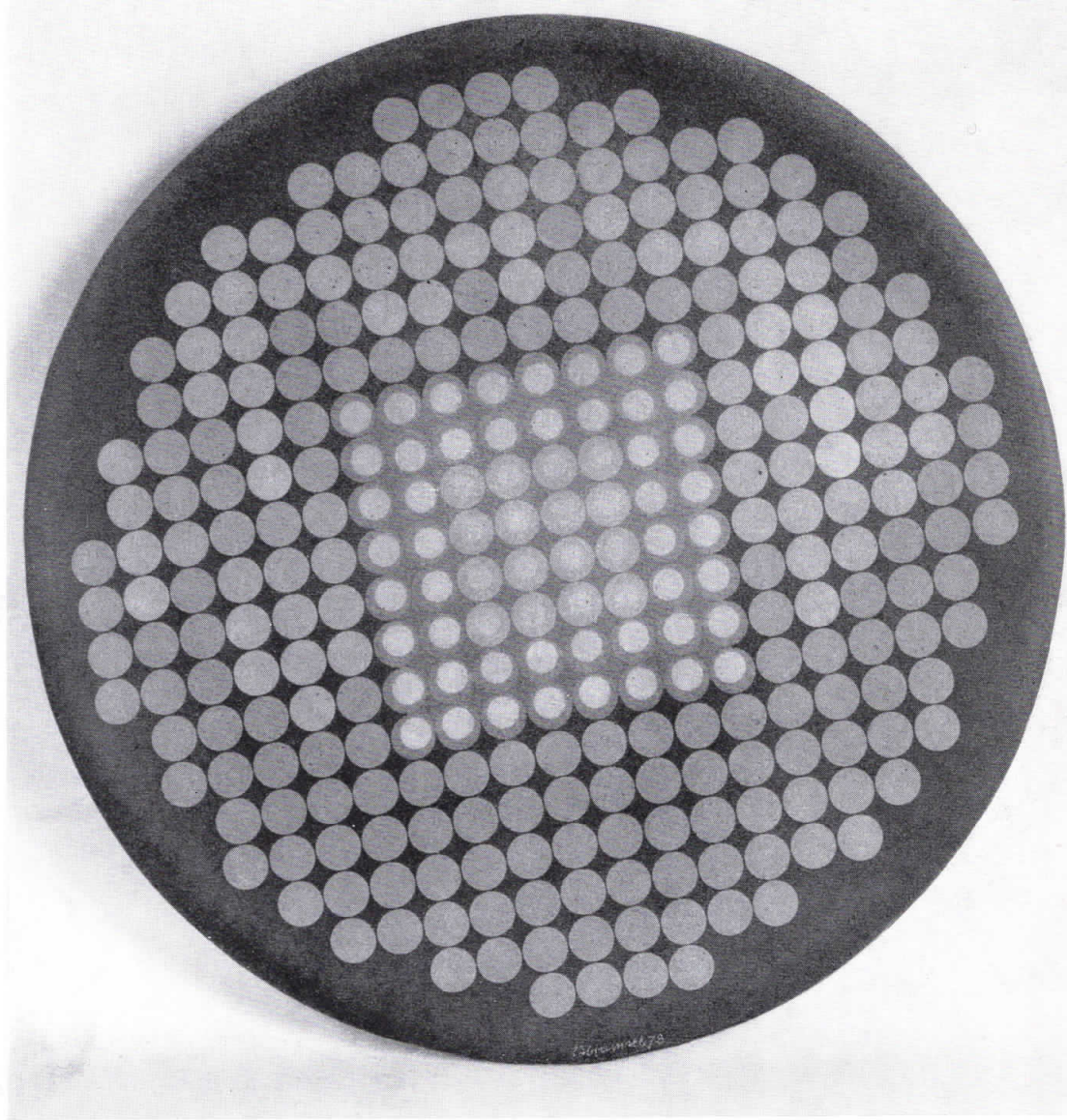


Abb. 11 Vladimir Avramčev
Metamorphosen III, 1983
Kat.-Nr. 55

Abb. 12 Vladimir Avramčev
Experiment XXXII, 1978
Kat.-Nr. 59

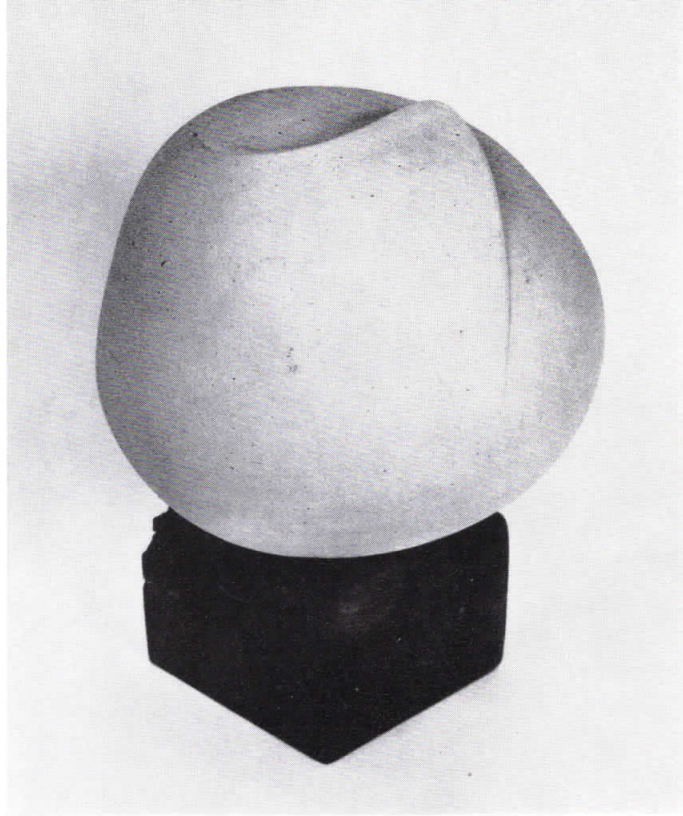


Abb. 13 Makedonka Andonova
Transformation der Form I, 1979
Kat.-Nr. 62

Abb. 14 Makedonka Andonova
Transformation der Form III, 1980
Kat.-Nr. 64

Abb. 15 Mihail Lazarov
Impression vom Meeresgrund, 1978
Kat.-Nr. 72





Abb. 16
Mihail Lazarov
Blume, 1983
Kat.-Nr. 77

Abb. 17
Duško Miševski
Form II, 1978
Kat.-Nr. 82

Seite 40:
Abb. 18
Duško Miševski
Würfel I, 1981
Kat.-Nr. 83





